

Predigt Epiphania 2025; Matthäus 2,1-12:

1 Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: **2** Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. **3** Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, **4** und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. **5** Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten: **6** »Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« **7** Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, **8** und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. **9** Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. **10** Als sie den Stern sahen, wurden sie hocheufreut **11** und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. **12** Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Liebe Gemeinde!

„Ich will dich erhören und führen, ich will sein wie eine grünende Tanne; von mir erhältst du deine Früchte.“ (Hosea 14,9)

„Mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes (standen) Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.“ (Offenbarung 22,2)

Eigentlich sollte dieser Christbaumbaum mit seinen Kerzen das ganze Jahr über hier stehen. Er ist ein Sinnbild für den Baum des Lebens. Er

erinnert uns daran, dass Jesus Christus Adams verlorenen Kindern das Paradies wieder geöffnet hat.

Der Alltag hat uns wieder: es heißt zwar nun 2025. Wir erhoffen und erbitten uns Erfolg, Gesundheit, Friede unter Nachbarn und im Familienverbund, aber es wird auch vermutlich wiederkommen, was uns von jeher bedrückt. Ja, leider wird auch der Christbaum weggebracht, aber Jesus Christus ist seit jener Nacht von Bethlehem die ganze Zeit schon Teil unserer Welt. „Epiphania“ heißt: „Er ist erschienen! Er ist gekommen!“ Das feiern wir heute! Unser Heiland ist erschienen und wirbt als Retter um unser Vertrauen! Wir können nichts sinn- und heilvolleres tun, als ihm unser Vertrauen zu schenken. Jesus Christus, den Heiland zu finden, dazu mag es verschiedene Wege geben, letztlich sind sie alle wunderbar! Manchmal sind sie auch ein bisschen unglaublich, wie hier bei den Männern mit Gold, Weihrauch und Myrrhe!

Da hören wir von den „Weisen aus dem Morgenland“. Sind sie Gläubige? Zunächst vielleicht nicht im eigentlichen und vollen Sinne. Sie sind Magier und Astrologen. Religiös geimpft sind sie schon. Aber beide Praktiken widerstreben dem Gott Israels, den allein wahren Gott. Gott weiß aber manchmal wunderliche Wege zu gehen. Damals erschien eine besondere Sternenkonstellation am Himmel. Der Jupiter, der Königsstern, verschmolz optisch mit dem Saturn, dem Stern Israels. Für Astrologen ein Hinweis, dass ein neuer König in Israel erschienen sei. War das aber der einzige Grund, dass die Weisen aufbrachen? Es ist möglich, dass ihnen eine biblische Weisung nicht unbekannt war: **„Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen!“**

Diese Weissagung stammte vom Seher Bileam. Im 4. Mose 24,17 findet sich diese Verheißung. Bileam ist kein Israelit. Er wird ursprünglich angeheuert, die Israeliten zu verfluchen. Gott nötigt ihn aber, Israel zu segnen. Während des Segens spricht er diese Verheißung aus. Bileam ist nicht nur eine biblische Größe. So manche Forscher hielten ihn früher sogar für eine Wunsch- oder

Phantasiefigur. 1967 entdeckte man aber in „Ter der Alla“ in Gilead die sogenannte „Bileam-Inschrift“. Diese Inschrift enthält ein Gerichtswort an die Nachbarvölker Israels. Gilead stand bei Abfassung (ca. 700 vor Chr.) dieses Spruches nicht unter israelitischer Herrschaft. Der Spruch fügt sich gut in das biblische Zeugnis ein, dass Bileam auch unter Heiden eine prophetische Gestalt war, die ernst genommen wurde. Darum wurde er auch beauftragt, Israel zu verfluchen. Gott fügte es anders. Es ist denkbar, dass den Weisen die Person dieses Sehers und seine Weissagung über Jakobs Stern nicht unbekannt war.

Diese Weissagung lässt unsere heute „heiligen drei Könige“ Genannten sich aufmachen ins Heilige Land. Sie haben einen Stern gesehen im Morgenland. Dieser Stern muss der Stern aus Jakob sein. Dieser Stern muss wohl auf den Herrscher aus Jakobs Geschlecht hinweisen. Daheim mögen sie ihnen kopfschüttelnd nachgesehen haben. Lasst sie mal laufen. Sie werden schon hereinfliegen mit ihrer Vertrauensseligkeit. Nun sind sie hier, um sich ihm zu unterwerfen. Ja, wo ist der neugeborene König der Juden? Jerusalem hat zwar einen Palast und einen Herrscher, aber keinen kleinen Babyprinzen. Nein, sagen die in der Bibel bewanderten Königsberater: Nicht Jerusalem! Ihr habt euch im Ziel vertan. Bethlehem in Juda wird es sein, denn Micha sagt: Du Bethlehem bist keineswegs ein unbedeutendes Nest. Aus dir wird Israels Hirte kommen! Wenn ihr was finden wollt, kann es nur in Bethlehem sein! Geht nach Bethlehem. Hier werden wir noch einmal an die Weihnachtsgeschichte erinnert.

In Bethlehem erleben die Hirten den offenen Himmel der heller strahlt als 1000 Sonnen. In Bethlehem sinken die Hirten zu Boden, weil sie überwältigt sind von diesem Ereignis. In Bethlehem verkündet der Engel: Eben ist euch der Heiland geboren, der Retter, der alles in Ordnung bringt. In Bethlehem füllt sich das Licht mit dem **„Ehre sei Gott in der Höhe und verkündet: Friede auf allen 5 Kontinenten bei den Menschen an denen Gott Wohlgefallen hat.“**

Auf also nach Bethlehem! In Bethlehem sind die Männer mit ihren Weihnachtsgeschenken am Ziel. Da mögen die Daheimgebliebenen

später misstrauisch nachfragen und vielleicht sogar spotten. In Bethlehem fallen sie auf die Knie! Jetzt findet ihr unbestimmter Glaube sein Ziel. Auf Ihren Knien erkennen sie jenen unmündigen Knaben als den zukünftigen König Israels, was sage ich Israels, den Herrscher der ganzen Welt, den Heiland an, der alles in Ordnung bringen wird. Ihre 3 Gaben: „Gold für den König und Herrscher“, „Weihrauch für den Gott und HERRN“, „Myrrhe für den Heiland und Leidenden“ bezeugen: **„Du bist größer, mächtiger, wichtiger als wir Weisen. Du rettetest die Welt!“**

Dieser Kniefall und die Gaben der Weisen sind der Beginn eines Glaubensbekenntnisses: **„Wir glauben, dass Du ... wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, unser Herr bist. Wir trauen dir zu, dass du uns Gott wieder näher bringst. Es mögen uns weiterhin Adam und Eva in den Knochen stecken. Man mag uns anmerken, dass wir im Innersten weiterhin sein wollen wie Gott. Wir mögen weiter jenseits von Eden wohnen: Dennoch: Du wirst das Schicksal von uns Menschen wieder in die Reihe bringen!“**

Liebe Schwestern und Brüder, auch wenn der Christbaum verschwindet, sein Licht brennt auf dem Altar weiter und das Kruzifix erinnert uns daran, dass Jesus Christus für uns sein Heilandswerk vollbracht und Leben und Seligkeit gebracht hat.

Die Krippe hat er hinter sich gelassen und auch den Machtbereich des Todes. Er ist auferstanden und sitzt zur Rechten des Vaters. Er ist bei uns als unser König in jedem Gottesdienst. Er redet zu uns in der frohen Botschaft von unserer Seligkeit. Er speist uns mit seinem Leib und Blut. Das tut er so lange, bis die Welt an ihr Ende kommt.

„Ich will dich mit Fleiß bewahren, / ich will dir, leben hier, dir will ich hinfahren. / Mit dir will ich endlich schweben, / voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.“ Amen